

**Gesucht wird:  
stationäre Eingliederungshilfe nach SGB IX für einen bald 14jährigen  
Jugendlichen, geb. 1.Quartal 2012**

Gesucht wird eine ASS-spezifische Einrichtung, die dem Jungen ein stabiles, enges und konstantes Setting bietet, in dem er sich entwickeln und seine Ressourcen stärken und ausweiten kann.

Eine 365-Tages-Einrichtung in Bayern mit angrenzenden Bundesländern wäre wünschenswert.

Ein Aufenthalt beim Vater in den Ferien und ggf. auch am Wochenende (je nach Entfernung) ist möglich.

**Zur Situation des Jungen:**

I., geboren Anfang 2012, ist seit 09/25 in einer Einrichtung in der Nähe von Bad Reichenhall. Diese muss der Junge verlassen. Es wird dringlich ein zeitnahe freier Platz gesucht.

Vor der Einrichtung lebte der Junge bei seinem Vater, dem jüngeren Bruder und der Ehefrau des Vaters in einer gemeinsamen Wohnung. Zu der leiblichen Mutter gibt es seit Jahren keinen Kontakt.

Vor der Wohngruppe in der Nähe von Bad Reichenhall besuchte der Junge eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung und die schulgebundene HPT. Ein Abschlussbericht der HPT von 07/24 sowie ein Schulzeugnis des Schuljahres 2022/23 liegen vor.

Die Familie war u.a. durch das Verhalten des Jungen stark belastet. Der Vater wünschte sich ein durchgängiges (heil-)pädagogisches Umfeld, in dem sein Sohn sich gut entwickeln kann und entschloss sich zu einer Unterbringung in einer Wohngruppe.

I. war im Oktober 2024 für fünf Tage in einer geschützt-stationären Station einer kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik und wurde mit einer Medikation (Risperidon). Im Entlassbericht (10/24) wird I. als absprache- und bindungsfähig beschrieben. Ebenso wird beschrieben, dass sich durch die geringe Sprach- und Kommunikationsfähigkeit einmalig eine Konfliktsituation ergab, in der I. aggressiv reagierte. Sein Gegenüber habe die Signale I.s nicht verstanden und I. konnte sein Bedürfnis nicht so äußern, dass er verstanden wurde.

Es besteht eine kombinierte Entwicklungsstörung mit dem Schwerpunkt im Bereich der rezeptiven und expressiven Sprache, Intelligenzminderung (psychometrische Testung nicht durchführbar), Auffälligkeiten im Kommunikations-, Interaktion- und Spielverhalten, Autismus-Spektrum-Störung. Ein sozialpädiatrischer Bericht von 08/22 liegt vor.

I. besuchte nach der Förderschule die HPT im Zeitraum 09/18 bis 08/24. U.a. durch einen Standortwechsel der Schule konnte die teilstationäre Hilfe nicht fortgesetzt werden. Aufgrund mangelnder ambulanter Plätze in einer heilpädagogischen Praxis erhielt der Junge ab 08/24 keine ausreichende oder ASS-spezifische Förderung.

Von Seiten der derzeitigen Einrichtung wird beschrieben, dass sich I. gerne in einem Gruppenkontext bewegen würde, aber soziale Gruppenregeln und das Regelwerk der Wohngruppe nicht durchgängig einhalten könne. Es komme so immer wieder zu teils

starken Impulsdurchbrüchen. Diese zeigen sich verstärkt im schulischen Kontext. I. brauche immer wieder die Möglichkeit sich im Einzelkontakt oder allein zurückzuziehen und sich von den Situationen in der Gruppe (z.B. Lautstärke der Gruppe, optische und visuelle Reize, etc) zu erholen.

I. zeige sich bei einem klaren und konsequentem Gegenüber absprachefähig und mitwirkungsbereit.

Seine (noch) geringe Kommunikationsfähigkeit bedarf einer engen Begleitung, damit I. in seiner Bedürfnisäußerung verstanden wird.

I. benötige u.a. aufgrund seine ASS- Diagnose eine konstante Begleitung mit so wenig Wechsel wie möglich, um sich in neue Situationen einfinden zu können. Dies war u.a in der an der Einrichtung angeschlossenen Schule nicht möglich, so dass es hier immer wieder zu teils sehr starken Impulsdurchbrüchen kam.

I. halte sich sehr gerne in der Natur auf, und könne sich im Garten der Einrichtung gut beruhigen.

Sind für I. die Stressoren minimiert, sei er ein fröhlicher Junge, der versucht mit der Umwelt zu kommunizieren.

Der Vater beschreibt seinen Sohn als an sich liebevoll, er sei aber auch in der Pubertät, hier könnten sich Verhaltenswiesen verändern.

Sein Sohn liebe es in verschiedenen Zeitschriften zu blättern. Er beschäftige sich gerne mit kleineren Teilen, wie z.B. Puzzlen. An sich sei er auch gerne für sich, ziehe sich zurück, verbringe Zeit allein.

I. schaue gerne durch den unteren Türspalt einer Türe. Er kuschle gerne, mag leichten Körperkontakt, wie., z.B. Streicheln.

Beruhigen könne man seinen Sohn, in dem er etwas zum Blättern bekomme, z.B. Zeitschriften oder etwas Kleines zum Knabbern bekomme, z.B. einen Apfel; manchmal helfe auch ein Gewähren-lassen oder leicht in den Arm nehmen und beruhigend auf ihn einsprechen.

I. freue sich, wenn er draußen in der Natur sein kann, er schauke gern, er beobachte gerne, sei gern mit dabei, ohne direkt involviert zu sein.

I. Esse gerne Obst und Gemüse.

Kontaktperson und Adresse:

Sozialbürgerhaus Nord

Verfahrenslotsen

Frau Peick

Knorrstraße 101-103

80807 München